



Interview mit Dr. Peter Adler, Mediator und Mag. Vlatka Adler, Anwältin & Mediatorin

„Lehrlingsmediation in 6 Sprachen!“

Ab jetzt - Online Mediation!

In diesen Tagen, wenn wir alle „zu Hause bleiben“ sollen und „Social Distance“ halten müssen, suchen wir neue Wege und neue Lösungen der Zusammenarbeit.

Die Gerichte arbeiten derzeit nicht. Wenn es wieder Verhandlungen gibt, wird es lange dauern, bis es Termine gibt. Aber das Leben geht weiter! Außerdem ist es nicht notwendig, mit jedem Problem zu Gericht zu gehen.



Vieles kann auch in der Mediation erledigt werden.

Herr Dr. Adler, Sie machen Lehrlingsmediationen ?

Ja, ich mache schon seit vielen Jahren Lehrlingsmediationen. Ich war Mitbegründer der Lehrlingsmediation in Österreich. Die Politik wollte verhindern, daß Lehrlinge einfach ohne Diskussion den Lehrplatz verlieren. Das ist gelungen, in den Zwischenzeit habe ich viele Fälle bearbeitet und viel Erfahrung gesammelt.

Bieten Sie etwas Besonderes in der Lehrlingsmediation an?

Ja. Erstens bemühen wir uns, Mißverständnisse aufzuklären, über falsches Verhalten zu reden, und wenn das nichts bringt, mit dem Lehrling eine neue Lehrstelle oder wieder eine Schule zu finden.

Auch bietet unsere Kanzlei bietet etwas Besonderes an: Wir führen Lehrlingsmediationen in mehreren Sprachen an, neben Deutsch und Englisch auch in **Bosnisch, Serbisch, Slowenisch und Kroatisch.**

Bei der Anzahl von 354.000 (1.1.2020) Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien, die heute in Österreich leben, finden wir diese Möglichkeiten als sehr wichtig.

Warum bieten Sie diese Sprachen an? Genügt nicht die deutsche Sprache?

Wir sind der Meinung, dass für die Lehrlinge, die aus diesen Länder kommen, d.h. aus Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien oder Slowenien, es wichtig ist, mit dem Mediator auch in ihrer Muttersprache reden zu können. Dies ist oft insbesondere bei den Erziehungsberechtigten wichtig.

Wir glauben, dass sich die Lehrlinge in ihrer Muttersprache besser und leichter ausdrücken können als in deutscher Sprache, vor allem, wenn es auch um emotionelle Fragen geht.



Aber, junge Lehrlinge in Österreich sprechen schon Deutsch. Wie kann es dann für diese wichtig sein, in ihrer Muttersprache zu reden?

Es kann schon sein, dass der Lehrling die deutsche Sprache mehr oder weniger gut beherrscht. Aber, für diejenigen, die noch nicht volljährig sind, kann schon wichtig sein, dass auch ihre Eltern – die in der Mediation auch oft dabei sind – besser verstehen und mitarbeiten können.

Wir sind der Meinung, dass es für Eltern wichtig ist, die Situation ihrer Kindern zu verstehen, um sie besser unterstützen zu können.

Und wir wissen, dass es viele Eltern gibt, für die es angenehmer ist, in der Muttersprache zu reden.

Es ist daher für Eltern und Lehrlinge aus Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien und Slowenien schon leichter, an einer Mediation teil zu nehmen, wo auch deren Muttersprache gesprochen wird.

Wieso bieten Sie die Mediation in kroatischer, bosnischer, serbischer und slowenischer Sprache an?

Wenn wir die Lehrlinge haben, die diese Sprache reden, dann arbeiten wir in der Co-Mediation; ich zusammen mit meiner Frau, Mag. Vlatka Adler.

Meine Frau ist eine gebürtige Kroatin, und spricht auch die anderen Sprachen.

Sie arbeitet auch als Rechtsanwältin und betreut auch vor allem die Mandanten aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawien. Sie ist dort aufgewachsen und beherrscht dadurch diese Sprachen.

Meine Frau sagt immer, sie vertritt oder macht Mediation für „meine Leute“.

Durch unsere Zusammenarbeit können wir besonders gut diejenigen Lehrlinge betreuen, die aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawien kommen.

Hat die Mediation in der Lehrlings-Muttersprache auch Vorteile für Lehrberechtigte?

Wenn einer von zwei Mediatoren mit den Eltern des Lehrlings und mit dem Lehrling in deren Muttersprache reden kann, haben die Lehrberechtigte sicher viele Vorteile davon.

Auch viele Lehrberechtigte sind professionelle Handwerker und kommen aus diesen Ländern !

Es ist sehr wichtig, dass in der Lehrlingsmediation die Situation gut erörtert werden kann.

Mithilfe des Mediators, der die Parteien sowohl in Deutsch als auch in der Muttersprache betreut, können die Parteien in der Mediation eine zufriedene und gegenseitig verstehende Kommunikation führen. So kann die Situation insgesamt und ausreichend erörtert und auch sprachliche Missverständnisse vermieden werden.

Wir bedanken uns bei Dr. Peter Adler und Mag. Vlatka Adler für das Gespräch.

Newsletter, April 2020, 03/2020